

ReWe

Kaufmännisches Rechnen

Dreisatz	2
Verteilungsrechnen	2
Prozentrechnen	2
Kalkulation	2
Zinsrechnen	2
Skonto	3

Finanzbuchhaltung

Gliederung des betrieblichen Rewe	3
Buchführung	4
Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung (GoB)	4
Inventur	4
Inventar	5
Bilanz	5
System der doppelten Buchführung	6
Bücher	6
Bestandskonten	6
Erfolgskonten	7
GuV	7
Buchungssätze	7
Bestandsverfahren	7
Just-in-time-Verfahren	7
BV fertiger/unfertiger Erzeugnisse	8
Lagerkennzahlen	8
Währungsrechnen	8
Kontenrahmen, Kontenplan	8
Umsatzsteuer, Vorsteuer	9
Brutto-, Nettobuchung	9
Abschreibungen	10
Wiederbeschaffungswert	11
Rabatt, Rücksendung, Nachlass	11
Anschaffungsnebenkosten	12
Verkauf von Anlagegütern - Buchwert	12
Zeitliche Abgrenzungen	12
Rückstellungen	13

Kosten- und Leistungsrechnung

KLR	14
Begriffe	14

Anhang zu den Konten

Beispiel einer Abgrenzungstabelle

Beispiel eines BAB

Kaufmännisches Rechnen

Dreisatz • gerades Verhältnis \Rightarrow je mehr, desto mehr und je weniger, desto weniger

\Rightarrow erst dividieren, dann multiplizieren

Bsp.: 100 % = 105 €

14 % = x €

$x = (105 * 14) / 100$

• ungerades Verhältnis \Rightarrow je mehr, desto weniger und je weniger, desto mehr

\Rightarrow erst multiplizieren, dann dividieren

Bsp.: 100 € = 14 Tagen

90 € = x Tagen

$x = (14 * 100) / 90$

Verteilungsrechnen • Bsp.: Mehrere Parteien A, B, C, ... mit unterschiedlicher Verteilungsgrundlage.
Wie viel kriegt B vom Gesamtgewinn?

Prozentrechnen • Prozentwert = (Grundwert * Prozentsatz) / 100

$\Rightarrow w = (g * p) / 100$

\Rightarrow vermehrter Grundwert (z.B. 102 %) und verminderter Grundwert (z.B. 98 %)

Kalkulation • angewandtes Prozentrechnen

• erst Rabatt abziehen, dann Skonto (Rabatt steht fest, Skonto nur für frühe Zahlung!)

Listeneinkaufspreis (brutto)	116%	
./. USt.	16%	
= Listeneinkaufspreis (netto)	100%	100%
./. Liefererrabatt		10%
= Zieleinkaufspreis	100%	90%
./. Liefererskonto	2%	
./. Liefererprovision	5%	
= Bareinkaufspreis	93%	100%
+ Bezugskosten		20%
= Bezugspreis	100%	120%
+ Handlungs(gemein)kosten	12%	
= Selbstkostenpreis	112%	100%
+ Gewinnzuschlag		8%
= Barverkaufspreis	95%	108%
+ Vertreterprovision	3%	
+ Kundenskonto	2%	
= Zielverkaufspreis	100%	75%
+ Kundenrabatt		25%
= Listenverkaufspreis (netto)	100%	100%
+ USt.	16%	
= Listenverkaufspreis (brutto)	116%	

Zinsrechnen • z = Zinsen

k = Kapital

p = Prozentsatz

t = Zeit (in Tagen, Monaten oder Jahren)

• $\text{Tageszinsen} = \frac{k * p * t}{360 * 100}$ $\text{Monatszinsen} = \frac{k * p * t}{12 * 100}$ $\text{Jahreszinsen} = \frac{k * p * t}{1 * 100}$

• buchhalterisch gilt: 1 Monat = 30 Tage und 1 Jahr = 360 Tage

- **Zeitzinssatz** ⇒ Fragestellung: Zahlungsbetrag (inklusive Verzugszinsen, etc.) ist gegeben, wie hoch war der ursprüngliche Betrag?

⇒ 1. 360 Tage = 5 %

108 Tage = x %

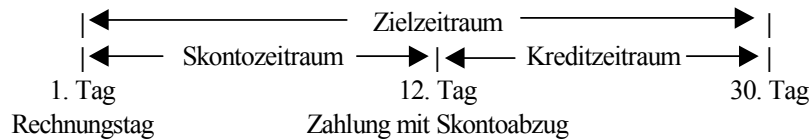
→ x = 1,5 % (Zeitzinssatz für 108 Tage!)

2. 101,5 % = 2.760,80 € (Zahlungsbetrag inklusive Verzugszinsen)

100,0 % = x € (ursprüngliche Betrag)

→ x = 2.720,- €

- **Skonto** • Skonto bekommt man für eine **frühzeitige Zahlung**, womit ein Dritter dann (frühzeitig) arbeiten kann; Skonto erhält man also für einen **Kreditzeitraum** (hier: 18 Tage)



- Skontosatz gilt nur für ein paar Tage (Skontozeitraum), jeder andere Zinssatz gilt aber für ein Jahr
⇒ Skontosatz wird als **Vergleichsmöglichkeit** auf ein Jahr hochgerechnet:

$$\text{effektiver Skontosatz} = \frac{\text{Skonto in \%} * 100 * 360}{(100 - \text{Skonto in \%}) * \text{Kreditzeitraum}}$$

Finanzbuchhaltung

Gliederung des betrieblichen Rewe • Finanzbuchhaltung (Fibu)

⇒ **Geschäftsbuchführung**

⇒ Erfassung aller Geschäftsvorfälle zwischen **Betrieb und Außenwelt**

⇒ Darstellung aller Aufwendungen und Erträge zur Ermittlung des Unternehmungsergebnisses in der GuV-Rechnung

⇒ führt zum **Gesamtergebnis**

→ unternehmensbezogen

→ vergangenheitsorientiert

→ keine Aussage über Produktivität und Wirtschaftlichkeit einzelner Produkte

⇒ Jahresabschluss, Bilanzen

⇒ Adressaten: Unternehmer, Gläubiger, Belegschaft, Finanzamt

- **Abgrenzungsrechnung als Vorstufe zu KLR**

⇒ liefert **Neutrales Ergebnis**

- **Kosten- und Leistungsrechnung (KLR)**

⇒ Erfassung und Auswertung des **rein betriebsbedingten**

Aufwands (= Kosten) und Ertrages (= Leistungen)

⇒ **Betriebsbuchführung**

⇒ **Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung**

⇒ liefert **Betriebsergebnis**

→ betriebsbezogen

→ zukunftsorientiert

→ erfasst den gesamten Werteverzehr an Produktionsfaktoren und den gesamten Wertezuwachs an Leistung des betrieblichen Geschehens

→ Instrument zur Planung, Steuerung und Kontrolle

- **Statistik**

⇒ Aufarbeitung und Auswertung der Zahlen der Fibu und der KLR zur Überwachung des Betriebsgeschehens

⇒ Tabellen, Grafiken

⇒ Vergleichsrechnung (intern, extern)

- **Planungsrechnung**

⇒ Vorausberechnung zukünftiger Entwicklungen

⇒ Vorgabe von Sollwerten aufgrund der Ist-Zahlen der Fibu, der KLR und der Statistik

- Buchführung**
- die Buchführung ist ein **Zahlenwerk**, das die Geschäftsfälle in einer bestimmten Ordnung systematisch und vollständig erfasst, verarbeitet und verwaltet
 - für das Unternehmen ⇒ Kontrolle der Wirtschaftlichkeit, Beweismittel
⇒ Grundlage der Kalkulation und inner-/außerbetrieblicher Vergleiche
 - für Staat, Kreditgeber, Lieferer ⇒ Grundlage für Besteuerung
⇒ Ermittlung der Vermögenslage
⇒ Ermittlung der Geschäftslage

Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung (GoB)

- GoB im HGB u. in **Abgabenordnung (AO)**; Grundgesetz des Steuerrechts in Deutschland) verankert
- **§ 238 Abs. 1 HGB, § 145 Abs. 1 AO**
⇒ Die Buchführung muss so beschaffen sein, dass sie einem sachverständigen Dritten innerhalb angemessener Zeit einen Überblick über die Geschäftsvorfälle und über die Lage des Unternehmens vermitteln kann. Die Geschäftsvorfälle müssen sich in ihrer Entstehung und Abwicklung verfolgen lassen.
- **§ 239 Abs. 1 HGB, § 146 Abs. 2 AO**
⇒ Bücher und die sonst erforderlichen Aufzeichnungen sind im Geltungsbereich dieses Gesetzes (Deutschland) zu führen und aufzubewahren.
- **§ 239 Abs. 1 HGB, § 146 Abs. 3 AO**
⇒ Bei der Führung der Handelsbücher und bei den sonst erforderlichen Aufzeichnungen hat sich der Kaufmann einer lebenden Sprache zu bedienen. Werden Abkürzungen, Ziffern, Buchstaben oder Symbole verwendet, muss im Einzelfall deren Bedeutung eindeutig festliegen.
⇒ Wird eine andere als die deutsche Sprache verwendet, so kann die Finanzbehörde Übersetzungen verlangen.
- **§ 239 Abs. 2 HGB, § 146 Abs. 1 AO**
⇒ Die Eintragungen in Büchern und die sonst erforderlichen Aufzeichnungen müssen vollständig, richtig, zeitgerecht und geordnet vorgenommen werden.
⇒ Kasseneinnahmen und Kassenausgaben sollen täglich festgehalten werden.
- **§ 239 Abs. 3 HGB, § 146 Abs. 4 AO**
⇒ Eine Eintragung oder eine Aufzeichnung darf nicht in einer Weise verändert werden, dass der ursprüngliche Inhalt nicht mehr feststellbar ist. Auch solche Veränderungen dürfen nicht vorgenommen werden, deren Beschaffenheit es ungewiss lässt, ob sie ursprünglich oder erst später gemacht worden sind.
- **§ 239 Abs. 4 HGB, § 146 Abs. 5 AO**
⇒ Bei der Führung der Handelsbücher und der sonst erforderlichen Aufzeichnungen auf Datenträgern muss insbesondere sichergestellt sein, dass die Daten während der Dauer der Aufbewahrungsfrist verfügbar sind und jederzeit innerhalb angemessener Frist lesbar gemacht werden können.
- **§ 257 Abs. 3 HGB, § 147 Abs. 2 AO**
⇒ Sinngemäß: Mit Ausnahme der Bilanzen können die Buchführungsunterlagen auch als Wiedergabe auf einem Bildträger (Mikrofilm) oder auf anderen Datenträgern aufbewahrt werden.
- **§ 257 Abs. 4 HGB, § 147 Abs. 3 AO**
⇒ Sinngemäß: Handelsbücher, Inventare, Bilanzen, Buchungsbelege sind 10 Jahre aufzubewahren.
- **§ 257 Abs. 5 HGB, § 147 Abs. 4 AO**
⇒ Verkürzt: Die Aufbewahrungsfrist beginnt mit dem Schluss des Kalenderjahres.

- Inventur**
- **Inventur** = mengen- und wertmäßige **Bestandsaufnahme** aller Vermögensgegenstände und Schulden eines Unternehmens zu einem bestimmten Zeitpunkt
 - § 240 HGB schreibt dem Kaufmann vor, sein Vermögen und seine Schulden genau zu verzeichnen
⇒ beim Beginn seines Handelsgewerbes
⇒ zum Schluss eines jeden Geschäftsjahres
 - **Arten der Inventur** ⇒ **körperliche Inventur** (kann man anfassen, zählen)
⇒ **Buchinventur** (nur anhand von Belegen)
 - **Verfahren der Inventur** ⇒ **zeitnahe Stichtagsinventur** (innerhalb einer Frist von 10 Tagen vor oder nach dem Abschluss-Stichtag)
⇒ **permanente Inventur** (ständige buchmäßige Bestandsfortschreibung nach Art und Menge mit einmaliger jährlicher Kontrollinventur)
⇒ **zeitlich verlegte Inventur** (innerhalb einer Frist von 3 Monaten vor oder 2 Monaten nach dem Abschluss-Stichtag)
⇒ **mathematisch-statistische Stichprobeninventur** (Bestandsermittlung durch mathematisch-statistische Methoden aufgrund von Stichproben)

- Inventar** • das Ergebnis der Inventur wird im Inventar festgehalten
 ⇒ **Inventar = Bestandsverzeichnis** aller Vermögensgegenstände u. Schulden eines Unternehmens
- Inventar (konkrete Anordnung der Positionen):
 - A. **Vermögen** (geordnet nach **Liquidität**)
 - I. **Anlagevermögen (AV)**
 1. Bebaute Grundstücke
 2. Maschinen
 3. Fuhrpark
 4. Betriebs- und Geschäftsausstattung (BGA)
 - II. **Umlaufvermögen (UV)**
 1. Rohstoffe (werden zum Hauptbestandteil der Erzeugnisse, z.B. Papier)
 2. Hilfsstoffe (Nebenbestandteil der Erzeugnisse, z.B. Druckerschwärze)
 3. Betriebsstoffe (kein Bestandteil der Erzeugnisse, z.B. Maschinen)
 4. Unfertige Erzeugnisse
 5. Fertige Erzeugnisse
(bei weiteren Einzelpositionen, gilt bei allen ⇒ „...laut besonderem Verzeichnis“)
 6. Forderungen
 7. Kassenbestand
 8. Postbankguthaben
 9. Bankguthaben
 - B. **Schulden** (geordnet nach der **Frist**)
 - I. **Langfristige Schulden**
 1. Hypothekenschulden
 2. Darlehensschulden
 - II. **Kurzfristige Schulden**
 1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (VB a. LL)
 - C. Errechnung des **Reinvermögens (= Eigenkapital)**
 ⇒ Vermögen – Schulden = Reinvermögen
- **Vermögen** ⇒ wie wird das eingesetzte Kapital verwendet? (Mittel-, **Finanzverwendung**)
 - ⇒ **Anlagevermögen (AV) = langfristig** bleibendes Vermögen, wird immer wieder eingesetzt, i.d.R. **Gebrauchsgüter**
 - ⇒ **Umlaufvermögen (UV) = bleibt nur kurzfristig** im Unternehmen, wird nur einmal verwendet, i.d.R. **Verbrauchsgüter**
- **Kapital** ⇒ woher kommen Mittel für vorhandenes Vermögen? (Mittelherkunft, **Finanzquelle**)
 - ⇒ **Eigenkapital (EK)** = von Einzelunternehmern bzw. Gesellschaftern selbst eingebracht
 → hierzu zählen auch **Rücklagen** und das **gezeichnete Kapital!**
 - ⇒ **Fremdkapital (FK)** = wird von außen beigesteuert (**Schulden**)
- Vermögen = Kapital ⇒ Vermögen u. Kapital sind zwangsläufig identisch, weil zu allen Sachwerten eine Finanzquelle gehört bzw. sich Kapital immer in Vermögen umwandelt

Bilanz	Aktiva	Bilanz zum 31.12.2001	Passiva
	A. Anlagevermögen		A. Eigenkapital €
	1. Bebaute Grundstücke	€	B. Fremdkapital
	2. ...	€	1. Hypothek €
	B. Umlaufvermögen		2. ... €
	1. Rohstoffe lt. bes. Verz.	€	/
	2. ...	€	/

Ort, Datum, Unterschrift des Geschäftsführers

- Unterschied Inventar-Bilanz:

<u>Inventar</u>	<u>Bilanz</u>
✓ Einzel- und Hauptpositionen	✓ nur Hauptpositionen
✓ Auflistung des Vermögens und der Schulden zu einem bestimmten Zeitpunkt	✓ Auflistung des Vermögens und des Kapitals zu einem bestimmten Zeitpunkt
✓ Staffelform	✓ Kontenform
✓ Mengen- und Wertangaben	✓ Wertangaben

System der doppelten Buchführung

- **Aktivtausch** ⇒ z.B.: Aktivseite + 1.000,- €
Aktivseite – 1.000,- €
→ Bilanzsumme bleibt gleich
- **Passivtausch** ⇒ siehe Aktivtausch, nur jeweils auf Passivseite
- **Aktiv-Passiv-Mehrung** ⇒ Aktiv + 1.000,- €
Passiv + 1.000,- €
→ Bilanzsumme steigt
- **Aktiv-Passiv-Minderung** ⇒ siehe Aktiv-Passiv-Mehrung, nur mit Minus und sinkender Bilanzsumme

Bücher • Systembücher ⇒ **Inventar- und Bilanzbuch**

- ⇒ **Grundbuch** (auch **Journal**, Memorial, Primanota genannt)
 - hier werden alle **Buchungssätze in zeitlicher Reihenfolge** erfasst
- ⇒ **Hauptbuch**
 - alle im Grundbuch vorgenommenen Buchungen werden nach ihrem **sachlichen Zusammenhang** auf den **Sachkonten** erfasst
 - auf den einzelnen Sachkonten des Hauptbuches wird ein bestimmter Bestand oder ein Erfolg verrechnet
- **Nebenbücher** ⇒ dienen der laufenden Kontrolle wichtiger Werte und der Erklärung einzelner Hauptbuchkonten
 - ⇒ **Kontokorrent- oder Geschäftsfreundebuch**
 - für jeden Kunden und Lieferer wird ein spezielles Personenkonto geführt
 - **Kundenkonten = Debitorenkonten**
 - **Liefererkonten = Kreditorenkonten**
 - ⇒ **Anlagebuch**
 - hier werden die Bestände der einzelnen Anlagegüter fortgeschrieben
 - ⇒ **Kassenbuch**
 - erfasst alle baren Zahlungsvorgänge und weist den Kassenbestand aus
 - ⇒ **Lagerbuch**
 - für jeden Artikel (Erzeugnis, Handelsware, Rohstoff, usw.) wird eigenes Konto geführt, auf dem die Bestandsmehrungen und -minderungen (meistens nur) mengenmäßig erfasst werden
 - permanente Inventur, wird einmal jährlich durch Kontrollinventur überprüft
 - durch falsche Buchungen, Verderb, Diebstahl können Abweichungen entstehen
 - Sollbestände werden dann den Istbeständen angepasst
 - ⇒ **Wechselbuch**
 - enthält Aufzeichnungen über Besitz- und Schuldwechsel
 - dient der Überwachung von Wechselfälligkeitsterminen
 - ⇒ **Lohn- oder Gehaltsbuch**
 - für jeden Arbeitnehmer ein Lohn- und Gehaltskonto, mit Angabe von
 - ☛ Steuerklasse
 - ☛ Bruttoverdienst
 - ☛ Steuerabzügen, Sozialversicherungsabgaben
 - ☛ Auszahlungsbetrag

Bestandskonten • der SB wird auf dem Schlussbilanzkonto (SBK, mit Soll und Haben) abgeschlossen

- $AB < SB$ ⇒ **Mehrung**
- $AB > SB$ ⇒ **Minderung**
- **Eigenkapital (EK)** ist ein passives Bestandskonto

Soll	aktives Bestandskonto	Haben
Anfangsbestand (AB)		Minderung
Mehrung		Schlussbestand (SB)

Soll	passives Bestandskonto	Haben
Minderung		AB
SB		Mehrung

Erfolgskonten • Unterkonten des EK; wegen Übersichtlichkeit (wohin geht/woher kommt Geld)

- **Aufwendungen mindern EK**, stehen also im **Soll**
- **Erträge mehren EK**, stehen somit im **Haben**
- **kein AB!**
- werden über das Gewinn-und-Verlust-Konto (**GuV**) abgeschlossen

Soll	Aufwandskonto	Haben
Aufwendungen		GuV

Soll	Ertragskonto	Haben
GuV		Erträge

GuV • **Aufwendungen > Erträge** ⇒ **Soll ist größer**

- ⇒ im Haben ergibt sich ein Verlust, weil ein Ertrag fehlt
- ⇒ **Verlust steht im Soll des EK**

• **Aufwendungen < Erträge** ⇒ **Haben ist größer**

- ⇒ im Soll ergibt sich ein Gewinn, weil eine Aufwendung fehlt
- ⇒ **Gewinn steht im Haben des EK**

S	GuV	H
Aufwendungen		Erträge

Buchungssätze • Gebucht wird immer aus Sicht des Unternehmens

- **SOLL AN HABEN**, z.B.: Kasse 5.000,- €
 an Maschinen 5.000,- €
 ⇒ heißt: für 5.000,- € wurden Maschinen bar verkauft
 (Kasse im Soll, wird also als aktives Bestandskonto mehr;
 Maschinen im Haben, nimmt als passives Bestandskonto ab)
- zusammengesetzter Buchungssatz ⇒ z.B.: Rohstoffe 6.000,- €
 an Kasse 2.000,- €
 an Bank 4.000,- €
 oder: Maschinen 3.000,- €
 BGA 5.000,- €
 an Bank 8.000,- €

Bestandsverfahren • **Einkauf als Bestandsmehrung** auf jew. **aktiven Bestandskonten** (im Soll)

- erst der **Verbrauch** wird auf den Aufwandskonten erfasst
 ⇒ **Aufwandskonto** (Mehring, im Soll)
 an **Bestandskonto** (Minderung, im Haben)
- **Fortschreibungsmethode** ⇒ Einkauf auf dem Bestandskonto
 → Waren
 an Verbindlichkeiten
 ⇒ Verbrauch fortlaufend durch **Materialentnahmescheine**
 → Aufwandskonto (hier: AfW - AfWaren)
 an Bestandskonto (hier: Waren)
- **Inventurmethode** ⇒ Einkauf auf dem Bestandskonto
 → Waren
 an Verbindlichkeiten
 ⇒ Verbrauch durch einmalige Feststellung am Ende des Jahres im
 Rahmen der Inventur
 → **Bestandsveränderung** als Verbrauch auf Aufwandskonto

Just-in-time-Verfahren • auch **Aufwandsrechnerisches Verfahren**

- die **Bestandskonten** enthalten nur die *Anfangsbestände*, die *Schlussbestände* laut Inventur und *als Salden die Bestandsveränderung*, die auf die *Aufwandskonten* umbucht werden (*dort ergibt der Saldo dann den Verbrauch!*)
- Einkauf auf dem Aufwandskonto ⇒ AfR
 an Rohstoffe
- Verbrauch auf dem Aufwandskonto
 ⇒ Einkauf – **Bestandsmehrung** = Verbrauch oder
 Einkauf + **Bestandsminderung** = Verbrauch

Bestandsveränderung fertiger/unfertiger Erzeugnisse

- BV entstehen, wenn in einer Rechnungsperiode Herstellungs- und Absatzmenge nicht übereinstimmen
- Die Mehr- und Minderbestände müssen in der GuV-Rechnung berücksichtigt werden, da sich die *Aufwendungen* des Geschäftsjahres auf die *hergestellte*, die *Umsatzerlöse* jedoch auf die *abgesetzte* Menge an Erzeugnissen beziehen.
- Zum Jahresende haben Betriebe i.d.R. sowohl Bestände an fertigen und unfertigen Erzeugnissen, für die gesonderte Bestandskonten einzurichten sind. Die Mehr- und Minderbestände an fertigen und unfertigen Erzeugnissen werden aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht direkt auf dem GuV gebucht, sondern zunächst auf einem besonderen **Erfolgskonto „Bestandsveränderung“** gesammelt. Dieses Konto wird dann **über das GuV abgeschlossen**.
- Konten „Fertige/Unfertige Erzeugnisse“ ⇒ es werden nur Anfangs- und Schlussbestände, sowie die Bestandsveränderungen erfasst
- Konto „Bestandsveränderung“ ⇒ hier werden **nur BV an fertigen/unfertigen Erzeugnissen** erfasst
 - ⇒ BV von Roh-, Betriebs- und Hilfsstoffen werden auf jew. Aufwandskonten erfasst
 - ⇒ Bestandsminderung im Soll
 - ⇒ Bestandsmehrung im Haben

Lagerkennzahlen

- **Lagerbestand** ⇒ **durchschnittlicher LB** → $LB = (AB + SB) / 2$ oder $LB = (AB + 12 \text{ Monatsbestände}) / 13$
 - ⇒ **Mindestbestand** → der Bestand, der immer da sein muss
 - ⇒ **Höchstbestand** → wird nach dem Einkauf erreicht
 - ⇒ **Meldebestand** → wann muss man Einkauf tätigen, damit man Mindestbestand nicht unterschreitet
 - $\text{Meldebestand} = \text{Tagesbedarf} * \text{Lieferzeit} + \text{Mindestbestand}$
- **Lagerumschlag** ⇒ in Industrie wird nur Verbrauch als Lagerumschlag angesehen
 - ⇒ **Umschlagshäufigkeit** = $\text{Rohstoffverbrauch} / \text{durchschnittlicher LB}$
- **Lagerdauer** ⇒ **durchschnittliche Lagerdauer** = $360 / \text{Umschlagshäufigkeit}$
- **Lagerzinssatz** ⇒ $LZ = (\text{Jahreszinsfuß} * \text{Lagerdauer}) / 360$

Währungsrechnen

- Zwischenergebnis auf drei Stellen runden, das Endergebnis nur auf zwei
 - nicht beim Euro sind: Großbritannien, Norwegen, Dänemark und Schweiz
 - 1 € = 1,95583 DM

Kontenrahmen, Kontenplan

- **Kontenrahmen** = systematische Ordnung der Konten einer gesamten Branche
 - ⇒ jedes Konto wird durch eine 4stellige Zahl dargestellt
 - 1. Stelle = **Kontenklasse**
 - 2. Stelle = **Kontengruppe**
 - 3. Stelle = **Kontenart**
 - 4. Stelle = **Kontenunterart**
 - ⇒ *Zeitvergleiche* (innerbetrieblich mit verschiedenen Rechnungsperioden)
 - ⇒ *Betriebsvergleiche* (Vergleiche mit Betrieben der gleichen Branche)
- **Kontenplan** = individuelle Kontenorganisation eines einzelnen Unternehmens
 - ⇒ nur Konten des Kontenrahmens, wenn Unternehmen sie benötigen
 - ⇒ kann noch zusätzliche Konten enthalten (die nicht im Kontenrahmen sind)

Umsatzsteuer, Vorsteuer

Beispiel eines vierstufigen Warenweges mit Vorsteuerabzug

Umsatzstufen	Rechnung *	Ust beim Verkauf	-	Vorsteuer (Ust beim Einkauf)	=	Zahllast
Stoffe - Herstellung	4.000 + 640 = 4.640	640	-	0	=	640
Weiterverarb. Ind.	7.500 + 1.200 = 8.700	1.200	-	640	=	560
Großhandel	12.500 + 2.000 = 14.500	2.000	-	1.200	=	800
Einzelhandel	20.000 + 3.200 = 23.200	3.200	-	2.000	=	1.200
Endverbraucher						

* *Nettowert + 16% Ust = Rechnungsbetrag*

Umsatzsteuer beim Ein- und Verkauf

Umsatzstufe	Verkaufspreis	-	Einkaufspreis	=	Mehrwert	16% vom Mehrwert
Stoffe - Herstellung (Urerzeugung)	4000	-	0	=	4000	640
Weiterverarbeitende Industrie	7500	-	4000	=	3500	560
Großhandel	12500	-	7500	=	5000	800
Einzelhandel	20000	-	12500	=	7500	1200
Endverbraucher	zahlt und trägt				20000	3200

- **Vorsteuer (VSt)** ⇒ beim **Einkauf**
 - ⇒ **Forderung** an Finanzamt → **aktives Bestandskonto**
 - ⇒ **Vorsteuerüberhang** (VSt > USt)
- **Umsatzsteuer (USt)** ⇒ beim **Verkauf**
 - ⇒ **Verbindlichkeit** an Finanzamt → **passives Bestandskonto**
 - ⇒ **Zahllast** (USt > VSt; bis zum 10. des Folgemonats zu begleichen)
- **Abschluss des VSt- und USt-Kontos** ⇒ **immer das kleinere über das größere abschließen**
 - ⇒ **im laufenden Jahr über „Bank“ statt SBK**
- **Aktivierung des Vorsteuerüberhangs** ⇒ Abschluss des VSt-Kontos (Haben) auf dem **SBK (Soll)**, von dort zur **Schlussbilanz (im Aktiva)** am **Jahresende**
- **Passivierung der Zahllast** ⇒ Abschluss des USt-Kontos (aus Soll) auf dem **SBK (Haben)**, von dort zur **Schlussbilanz (im Passiva)** am **Jahresende**
- nicht umsatzsteuerpflichtig sind z.B. Lohn und Gehalt, Versicherungen, Miete, Umsätze aus Tätigkeiten als Arzt und vergleichende Heilberufe
- VSt, USt wird erst gebucht bzw. gezahlt, wenn Rechnung auch physisch da ist

Brutto-, Nettobuchung • Bruttobuchung ⇒ Steuerberichtigung in 2 Buchungsschritten mit Bruttowerten

⇒ Bsp.: 1. Begleichung einer ER unter Abzug von 2% Skonto:

4400 VB	6.960,00
an 2800 Bank	6.820,80
an 6002 Nachlässe	139,20 (<i>brutto</i>)
2. Steuerberichtigung:	
6002 Nachlässe	19,20
an 2600 VSt	19,20

- **Nettobuchung** ⇒ Steuerberichtigung in 1 Buchungsschritt mit Nettowerten

⇒ obiges Bsp. - nur beide Schritte zusammengefasst:

4400 VB	6.960,00
an 2800 Bank	6.820,80
an 6002 Nachlässe	120,00 (<i>netto</i>)
an 2600 VSt	19,20

Abschreibungen • steuerlicher Begriff \Rightarrow AfA = **Absetzung für Abnutzung**

- Ursachen für Wertminderung \Rightarrow Nutzung, Gebrauch, Verschleiß
 - \Rightarrow Alterung, technischer Fortschritt
 - \Rightarrow Markttrend, Nachfrage
 - \Rightarrow außergewöhnliche Ereignisse (z.B. Unfall, Brand)
- buchhalterische Erfassung \Rightarrow **Abschreibungen mindern als Aufwendungen den ausgewiesenen Gewinn (nicht den tatsächlichen) und verringern somit die Steuerlast**
 - \Rightarrow Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben (außer bei Wertverlust durch Schadensfälle – und dann nur linear, da unbeweglich)
 - \rightarrow Grundstücke sind nicht abnutzbar**
 - \Rightarrow die **Anschaffungskosten (= Nettobetrag)** des Anlagegutes werden **auf dessen Nutzungsdauer verteilt**
 - \Rightarrow wird Anlagegut **länger als Nutzungsdauer gebraucht**, wird ein **Restbuchwert von 1,- €** gebucht
- Formeln \Rightarrow **AfA-Betrag = Anschaffungskosten / Nutzungsdauer**
 - \Rightarrow **AfA-Satz = 100% / Nutzungsdauer**
- Methoden \Rightarrow **lineare AfA**
 - \rightarrow gleichbleibender AfA-Betrag (vom Anschaffungswert)**
 - \rightarrow bei *beweglich* und *unbeweglich abnutzbaren* Anlagegütern erlaubt**
 - \rightarrow unbeweglich** = in einem eigenen Register eingetragen, und somit schwer zu „bewegen“ (ab- bzw. weiterzugeben)
 - \rightarrow man erreicht Restbuchwert von „0“**
- \Rightarrow **degressive AfA**
 - \rightarrow abnehmender AfA-Betrag (vom Restbuchwert)**
 - \rightarrow AfA-Satz = 2-fache des linearen AfA-Satzes, aber höchstens 20%**
 - \rightarrow nur bei *beweglich abnutzbaren* Anlagegütern erlaubt**
 - \rightarrow Restbuchwert von „0“ wird **nie** erreicht**
 - \rightarrow höhere Steuerersparnis in den ersten Jahren**
- \Rightarrow **Wechsel von degressiv zu linear** ist möglich, andersrum nicht
 - \rightarrow ab welchem Betrag** ist Wechsel sinnvoll:
 - neuer linearer AfA-Betrag \geq degressiver AfA-Betrag**
 - \Rightarrow neuer linearer AfA-Betrag = Restbuchwert / Restnutzungsjahre**
 - \rightarrow bei welchem Satz** ist Wechsel sinnvoll:
 - $100 / \text{Restnutzungsdauer} \geq \text{degressiver AfA-Satz}$**
 - \rightarrow in welchem Jahr** ist Wechsel sinnvoll:
 - ① **$\text{Nutzungsdauer} - (100 / \text{AfA-Prozentsatz}) + 1$** (von vorne!)
 - ② **$100 / \text{AfA-Prozentsatz}$** (*Restnutzungsdauer*; von hinten!)
 - \Rightarrow Bsp.: 8 Jahre Nutzung bei 20%**
 - ① $8 - (100 / 20) + 1 = 4$ (Wechsel im 4. Jahr)
 - ② $(100 / 20) = 5$ Restnutzungsjahre (von 8 5 rückwärts \rightarrow 4. Jahr)
- \Rightarrow **Leistungsabschreibung**
- **Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG)** \Rightarrow bei Anlagegütern mit Anschaffungskosten **< 51,13 €** können diese Kosten zum Zeitpunkt des Erwerbs **direkt als Aufwand erfasst werden**
 - \Rightarrow bei Anlagegütern mit Anschaffungskosten **< 400 €**
 - \rightarrow am Ende des Jahres Wahlrecht**
 - \Rightarrow Vollabschreibung im Anschaffungsjahr**
 - \Rightarrow Abschreibung über die Nutzungsdauer**
 - \Rightarrow Wirtschaftsgut muss einzeln nutzbar sein
 - \Rightarrow es zählt tatsächlich entrichteter Nettobetrag

- Wiederbeschaffungswert**
- bei den Anlagegütern wird von einer **Teuerung** des Gutes pro Jahr ausgegangen, d.h. das Gut, das ich jetzt kaufe kostet nächstes Jahr mehr
 - der Wiederbeschaffungswert bezeichnet den **angenommenen Neupreis** eines Gutes nach Ende seiner (abschreibungsmäßigen) Nutzungsdauer, sprich: Was würde das Gut in x Jahren (Nutzungsdauer) kosten?
 - der Wiederbeschaffungswert errechnet sich folgendermaßen:
Anschaffungskosten * (1 + Teuerung / 100) „hoch Nutzungsdauer“
 ⇒ Bsp.: 80.000 € * (1 + 3 / 100)³ = 80.000 € * 1,03³ = 87.418,16 €

- Rabatt, Rücksendung, Nachlass**
- **Rabatte** werden buchhalterisch nicht erfasst (kein eigenes Konto), sie werden **direkt beim Einkauf bzw. Verkauf abgezogen**
 - **Rücksendungen** werden gegenteilig zur Eingangsrechnung gebucht
 ⇒ Bsp. Zieleinkauf von Rohstoffen:

6000 AfR	30.000,00	
2600 VSt	4.800,00	
		an 4400 VB
		34.800,00
 - ⇒ Rücksendung:

4400 VB	4.640,00	
		an 2600 VSt
		640,00
		an 6000 AfR
		4.000,00
 - ⇒ **Rücksendungen an Lieferer → VSt-Berichtigung** (siehe Bsp.)
 - ⇒ **Rücksendungen von Kunden → USt-Berichtigung**
 - **Nachlässe** (z.B. Skonto)
 - ⇒ **gebucht wie Rücksendungen, aber**
 - bei **Werkstoffen** wird *statt Aufwandskonto* das **Unterkonto Nachlässe des jew. Aufwandskontos** verwendet
 - bei **Anlagegütern** werden Nachlässe *direkt auf jew. Konto* erfasst
 - ⇒ nach Bsp. von Rücksendungen:

4400 VB	1.160,00	
		an 2600 VSt
		160,00
		an 6002 Nachlässe
		1.000,00
 - ⇒ **Nachlässe von Lieferanten → VSt-Berichtigung** (siehe Bsp.)
 - ⇒ **Nachlässe an Kunden → USt-Berichtigung**

Minderungen des ursprünglich vereinbarten Entgelts führen stets zu einer MwSt.-Berichtigung...
...in der Geschäftsbeziehung zum Lieferer: **...in der Geschäftsbeziehung zum Kunden**

- | | |
|--|---|
| <p>1. Bei mangelhafter Lieferung</p> <p>1.1 Rücksendung an Lieferer
 Bsp.: VB an AfR
 an VSt</p> <p>1.2. Preisnachlass oder Gutschrift vom Lieferer
 Bsp.: VB an Nachlässe
 an VSt</p> <p>2. Bei Erhalt von Lieferonus
 Bsp.: VB an Nachlässe
 an VSt</p> <p>3. Bei Bezahlung unter Abzug von Skonto
 Bsp.: VB an Bank
 an Nachlässe
 an VSt</p> | <p>1. Bei mangelhafter Lieferung</p> <p>1.1 Rücksendung vom Kunden
 Bsp.: Umsatzerlöse
 USt an Fo</p> <p>1.2. Preisnachlass oder Gutschrift an Kunden
 Bsp.: Erlösberichtigung
 USt an Fo</p> <p>2. Bei Gewährung von Kundenonus
 Bsp.: Erlösberichtigung
 USt an Fo</p> <p>3. Bei Zahlungseingang unter Abzug von Skonto
 Bsp.: Bank
 Erlösberichtigung
 USt an Fo</p> |
|--|---|

Anschaffungsnebenkosten • auch **Bezugskosten** oder **Anstandspreis** genannt

- **nur bei Werkstoffen** (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Vorprodukte, so. Material, Waren) gibt es dafür **eigene Unterkonten**
- bei **Anlagegütern** werden sie **direkt auf dem jew. Konto** erfasst
- dazu zählen Transportkosten, Transportversicherungsprämien, Verpackungskosten, Zoll, Einkaufsvermittlungsgebühren

• Bsp.: 6000 AfR	10.000,00
6001 Bezugskosten	300,00
2600 VSt	1.648,00
an 4400 VB	11.948,00

- **Werkstoffe müssen zu Anschaffungskosten aktiviert werden:**

Anschaffungspreis (Warenwert, netto)
+ Anschaffungsnebenkosten (Bezugskosten , netto)
- Nachlass/Skonto (netto)
<hr/>
= Anschaffungskosten (NETTO)

- die Anschaffungskosten für obige Rohstoffe betragen 10.300 €
- wenn sie *bar* bezahlt werden, wird *kein Skonto* von ihnen gezogen

Verkauf von Anlagegütern - Buchwert

- zu beachten sind die **Abschreibungen** der Anlagegüter
- in nachfolgenden Beispielen, war für einen LKW noch ein Restbuchwert von 3.000,00 € vermerkt

• Verkauf zum Buchwert

⇒ Buchung der Erlöse:

2800 Bank	3.480,00
an 5410 Erlöse aus Anlageabgängen	3.000,00
an 4800 USt	480,00

⇒ Buchung des **Buchwertabgangs**:

5410 Erlöse a. Abgängen	3.000,00
an 0840 Fuhrpark	3.000,00

• Verkauf unter Buchwert - Verlust

⇒ Buchung der Erlöse: wie oben!

⇒ Buchung des Buchwertabgangs und des Verlusts:

5410 Erlöse a. Abgängen	2.400,00
6960 <i>Verlust aus Abgang Verm.</i>	600,00
an 0840 Fuhrpark	3.000,00

• Verkauf über Buchwert - Gewinn

⇒ Buchung der Erlöse: wie oben!

⇒ Buchung des Buchwertabgangs und des Gewinns:

5410 Erlöse a. Abgängen	3.600,00
an 5460 <i>Ertrag aus Abgang Verm.</i>	600,00
an 0840 Fuhrpark	3.000,00

Zeitliche Abgrenzungen • sonstige Forderungen (2690)

⇒ **aktives Bestandskonto**

⇒ Ertrag im alten, Einnahme im neuen Jahr

⇒ Betrag aus dem **alten Jahr muss abgegrenzt** werden

⇒ ① Buchung im alten Jahr: so. Fo an ...

 ② Abschlussbuchung: Konten aus ① werden abgeschlossen (GuV, SBK)

 ③ Buchung im neuen Jahr: ... an so. Fo

• sonstige Verbindlichkeiten (4890)

⇒ **passives Bestandskonto**

⇒ Aufwand im alten, Ausgabe im neuen Jahr

⇒ Betrag aus dem **alten Jahr muss abgegrenzt** werden

⇒ ① Buchung im alten Jahr: ... an so. VB

 ② Abschlussbuchung: Konten aus ① werden abgeschlossen (GuV, SBK)

 ③ Buchung im neuen Jahr: so. VB an ...

- **aktive Rechnungsabgrenzung (ARA; 2900)**
 - ⇒ **aktives Bestandskonto**
 - ⇒ Ausgaben im alten, Aufwand im neuen Jahr
 - ⇒ Betrag aus dem **neuen Jahr muss abgegrenzt** werden
 - ⇒ aktiv deshalb, weil der Abschluss auf der Aktiv-Seite des SB erfolgt
 - wir zahlen etwas, sind also aktiv
 - ⇒ ① Abschlussbuchung:

ARA		an Aufwandskonto
SBK		an ARA
 - ⇒ ② Buchung im neuen Jahr:

Aufwandskonto		an ARA
---------------	--	--------
- **passive Rechnungsabgrenzung (PRA; 4900)**
 - ⇒ **passives Bestandskonto**
 - ⇒ Einnahme im alten, Ertrag im neuen Jahr
 - ⇒ Betrag aus dem **neuen Jahr muss abgegrenzt** werden
 - ⇒ passiv deshalb, weil der Abschluss auf der Passiv-Seite des SB erfolgt
 - wir erhalten etwas, sind also passiv
 - ⇒ ① Abschlussbuchung:

Ertragskonto	an PRA
PRA	an SBK
 - ⇒ ② Buchung im neuen Jahr:

PRA	an Ertragskonto
-----	-----------------

Rückstellungen • Rückstellungen immer netto, da USt/VSt erst gebucht werden, wenn Rg. physisch da ist

- Unterschied ⇒ bei Rückstellung sind **Zeitpunkt und/oder Höhe der Rechnung unbekannt**
 - ⇒ bei so. VB sind Zeitpunkt und Höhe der Rechnung bekannt
- Rückstellungen sind, wie so. VB, dem **Fremdkapital** zuzuordnen
- gebucht wird am 31.12.:

Aufwand	5.000,00
an 3990 Rückstellungen für Aufwendungen	5.000,00
- wenn Rückstellung ok war:

3990 RS f. Aufw.	5.000,00	
2600 VSt	800,00	
an 2800 Bank		5.800,00
- wenn **Rückstellung zu hoch** war, ergibt sich ein **Gewinn**:

3990 RS f. Aufw.	5.000,00	
2600 VSt	720,00	
an 2800 Bank		5.220,00 (4.500,00 netto)
an 5480 Erträge aus Herabsetzung von RS		500,00
- wenn **Rückstellung zu niedrig** war, ergibt sich ein **Verlust**:

3990 RS f. Aufw.	5.000,00	
2600 VSt	960,00	
6990 <i>Periodenfremde Aufwendungen</i>	1.000,00	
an 2800 Bank		6.960,00 (6.000,00 netto)

Kosten- und Leistungsrechnung

KLR • siehe auch Stichpunkte unter [Gliederung des betrieblichen Rewe](#)

- **Kostenartenrechnung** ⇒ Welche Kosten sind entstanden?
 - ⇒ **Einzelkosten** → kann man einem Kostenträger (Produkt, Dienstleistung) direkt zuordnen
 - z.B. Filmmaterial für ein bestimmtes Produkt
 - ⇒ **Gemeinkosten** → kann man einem Kostenträger nicht direkt zuordnen
 - Verrechnung auf die Kostenträger über die Kostenstellenrechnung
 - z.B. Miete, Energiekosten
 - ⇒ Erfassung und Gliederung der Kosten
(vergleiche dazu die Kontenklasse 6 im Industriekontenrahmen)
 - ⇒ Instrument: **Abgrenzungstabelle**
- **Kostenstellenrechnung** ⇒ **Wo** (im Betrieb) sind die Kosten entstanden?
 - ⇒ auf Grundlage eines **Verteilungsschlüssels** werden die Kosten auf die einzelnen Kostenstellen verteilt, in denen sie angefallen sind → **Abteilungen**
 - ⇒ für jede Kostenstelle werden **Zuschlagskosten** berechnet, die dann dem Kostenträger, je nach Inanspruchnahme der Kostenstelle, zugerechnet werden
 - ⇒ Instrument: **BAB (Betriebsabrechnungsbogen)**
- **Kostenträgerrechnung** ⇒ **Wer** hat die Kosten zu tragen?
 - ⇒ Verteilung der Kosten auf eine Leistungseinheit → **Produkte**
 - ⇒ **Kostenträgerzeitrechnung** → ermittelt die Selbstkosten und das Betriebsergebnis einer Abrechnungsperiode
 - ⇒ **Kostenträgerstückrechnung** → kalkuliert die Selbstkosten für ein Produkt
 - ⇒ Instrument: **Kalkulation**

Materialeinzelkosten (MEK) + Materialgemeinkosten (MGK) <hr style="width: 100%;"/> = Materialkosten (MK)	⇒	Materialkosten (MK)	} BAB
Fertigungseinzelkosten (FEK) + Fertigungsgemeinkosten (FGK) <hr style="width: 100%;"/> = Fertigungskosten (FK)	⇒	+ Fertigungskosten (FK) <hr style="width: 100%;"/> = Herstellkosten der Produktion + Bestandsabbau an unfertigen Erzeugnissen - Bestandsaufbau an fertigen Erzeugnissen <hr style="width: 100%;"/> = Herstellkosten des Umsatzes + Verwaltungsgemeinkosten (VWVGK) + Vertriebsgemeinkosten (VTGK) <hr style="width: 100%;"/> = Selbstkosten (Verkaufsmenge)	

Begriffe • **Kosten** ⇒ **betriebstypisch, betriebsbezogen und periodengerecht**

- ⇒ sind **immer netto** (USt und VSt sind durchlaufende Posten)
- ⇒ nur die betrieblich bedingten Aufwendungen und die kalkulatorischen Kosten
- ⇒ **Kalkulatorische Kosten** → dienen der genauen Selbstkostenrechnung, d.h. nur der Werteverzehr geht in die KLR ein, der im betrieblichen Leistungsprozess tatsächlich entstanden ist
 - sie beeinflussen deshalb *nur* das Betriebsergebnis
 - **Anderskosten** ⇨ Kosten entstehen in *anderer Höhe* als die entsprechenden Aufwendungen
 - ⇨ Bsp.: Kalkulatorische Abschreibungen
 - **Zusatzkosten** ⇨ diesen Kosten steht *kein entsprechender Aufwand* gegenüber
 - ⇨ Bsp.: Kalkulatorischer Unternehmerlohn
- ⇒ **Grundkosten** → Kosten aus der Fibu, die *unverändert* in die KLR übernommen werden
 - Bsp.: AfR, Gehälter

- **Leistungen** ⇒ **betriebstypisch, betriebsbezogen und periodengerecht**
 - ⇒ betrieblich erwirtschaftete Erträge

- **Aufwendungen** ⇒ stellen den gesamten Werteverzehr einer Unternehmung dar
 ⇒ **neutrale Aufwendungen** → **betriebsuntypisch, betriebsfremd, periodenfremd**
 → Bsp.: Verlust aus Wertpapier Verkäufen
- **Erträge** ⇒ stellen den gesamten Wertezufluss in ein Unternehmen dar

Aufwendungen (Fibu)			
neutrale Aufwendungen = <i>Nichtkosten</i>	betriebsbedingte Aufwendungen		
	aufwandsgleiche Kosten = <i>Grundkosten</i> (Zweckaufwand)	aufwandsungleiche Kosten = <i>Anderskosten</i>	aufwandslose Kosten = <i>Zusatzkosten</i>
	kalkulatorische Kosten		
Kosten (KLR)			